

Frankfurter Nachrichten

Begründet 1722

Intelligenz = Blatt

Begründet 1722

Nummer 265b

Donnerstag, den 24. September 1914

193. Jahrgang.

Der englische Feind.

Die Tat des „U 9“.

Von Vizeadmiral v. D. Kirchhoff.

(Otr. Bl.) Das beste Kriterium des erfolgreichen Vorgehens S. M. Unterseeboots „U. 9“ bilden die Äußerungen der englischen Zeitungen. Eins der vornehmsten Blätter, die „Evening Post“ sagt: „Wir haben den Mut verloren, und Mut verloren, heißt Alles verloren.“ Und der „Daily Chronicle“ schreibt: „Nur eine glänzende Baffentat unserer Flotte hätte den niederschmetternden Eindruck verwischt, uns aber fehlt das Vertrauen, an eine solche zu glauben.“

Die holländischen Zeitungen berichten von einem „unglaublichen -Widerhall“, den diese Nachricht in England hervorgerufen habe; man erwarte sogar jeden Augenblick den Rücktritt Churchills. Man fordere, daß nicht nur Admiral Troubadge vom Mittelmeer, sondern, daß vor allem der Oberbefehlshaber der großen Nordseeflotte, Admiral Jellicoe, zur Verantwortung gezogen werde, dessen Unfähigkeit und Befehlsungen weit größer seien. Eines der Haupt-Abenteuerblätter verlangt sogar, das ganze Ministerium in Anklagezustand zu versetzen.

Was werden die Engländer nun aber erst sagen, wie werden sich die Stimmen äußern, wenn man in England erfährt, daß nicht vier bis fünf, sondern nur ein einziges Unterseeboot die Tat der Vernichtung von drei Panzerkreuzern allein vollbracht hat, der anscheinend über 1600 Mann der Besatzungen zum Opfer gefallen sind, während 300 in Holland interniert wurden.

Und worin bestand denn diese Leistung des Kommandanten von „U. 9“, des braven Kapitäns Weddigen mit seiner tapferen Besatzung? Er vollführte seine Pflicht, wie sie ihm geboten war, verließ unter dem Schutze der dunklen Nacht die heimischen Gewässer, suchte sich seine Gegner, in diesem Falle seine U-Boote, fand sie, griff sie an, vernichtete sie. Ein veni, vidi, vici ist gewesen. Eine Tat, die hoffentlich nicht allein bleiben wird, denn wir haben noch mehr solcher Unterseeboote, noch mehr solcher tatkräftiger Besatzungen.

Nebenfalls wird im ganzen deutschen Reich ein Jubelruf sondergleichen erschallen, ob dieses einzelnen Teilerfolges, und die Hochrufe auf unsere Flotte werden nicht aufhören. Und wir haben noch mehr solcher U-Boote, noch mehr solcher tatkräftiger Besatzungen.

20 Mann und ein Unterseeboot waren der Einsatz, 2200 Mann — von denen rund 1600 getötet zu sein scheinen — und drei Panzerkreuzer der Gewinn. — „Cressy“, benannt nach dem Sieg der Engländer über die Franzosen in Nordfrankreich, 1346 bei Crécy; „Hogue“, benannt nach dem Siege des Admirals Russel, 1692 bei der Stadt La Hogue (nicht beim La Hogue) über Admiral Graf Tourville; „Aboukir“, benannt nach dem Siege Nelsons glorreichen Gedankens 1798, über Admiral Brueys. Diese Namen mögen uns ein gutes Omen sein; drei große Siege unseres schimmernden Heerdes zu Lande und zur See waren es, die von wichtigen Folgen begleitet wurden. Derlei Erfolge mögen uns mit der Zeit nicht bejodet sein, das ist aller Deut-

lichen sehnlichster Wunsch. Jede englische Niederlage ist eine wahre Friedensbotschaft. Jedweder Deutscher, Mann oder Frau, ist durchglüht von dem einzigen Gedanken, diesen Gegner vor allem geschädigt zu sehen und schließlich auf die Knie zu zwingen.

Die verdiente nicht ausbleibende Anerkennung ist von ganzem Herzen der Besatzung gegönnt, einiges ist darüber bereits verlautet. Ein Hurra für „U. 9“, ein laut schallendes Hoch für unsere Flotte! Vivant sequentes!

Das Eisene Kreuz für die Besatzung des „U 9“.

Die „Wieler N. N.“ melden: Der Kommandant des Unterseeboots „U. 9“, der Kapitänleutnant Weddigen, erhielt das Eisene Kreuz 1. und 2. Klasse. Allen übrigen Mitkämpfern an Bord des „U. 9“ wurde das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen.

Der Eindruck in Italien.

WTB. Rom, 24. Sept. (Richtamt.)

Die Vernichtung dreier großer englischer Kreuzer durch ein deutsches Unterseeboot machte hier ungemein großen Eindruck. Man geht kaum fehl, wenn man sagt, daß dieser Erfolg für die Bewertung der deutschen Machtposition durch die italienische Bevölkerung höher anzuschlagen ist, als die bisherigen bedeutendsten Landeiege. Daß die deutsche Armee die Fähigkeit zum Siege haben würde, wurde hier ersichtlich nie bezweifelt. Doch aber auch die Flotte in einer derartigen, England offenbar überlegenen Weise Englands Uebermacht zu schädigen imstande ist, glaubte man hier nicht. Deshalb wird der Seerfolg in ganz besonderer Weise eingeschätzt und zugunsten Deutschlands gebührend gewürdigt. Die gestrigen Abendblätter, die die Ereignisse noch unter dem Gesichtspunkt der ersten Auslandsnachrichten betrachten, nach welchen fünf Unterseeboote den Angriff ausgeführt haben und dabei zwei gesunken sein sollen — das Berliner Telegramm, daß nur „U. 9“ gekämpft hat und weil zurückgezogen ist, kam zu spät für die Abendkommentare —, äßern sich wie folgt: „Dopo la Roma“ schreibt: Für unsere Marine hat diese Tat unter Berücksichtigung unserer maritimen Lage ganz hervorragende Bedeutung. Die Episode ist der springende Punkt des Tages, während nach der Schlacht zwischen den Franzosen und den Deutschen ohne hervorzuhebende Veränderungen abläuft. — „Sita“ schreibt: Der Verlust dieser drei schönen Schiffe ist auch für die grandiose Flotte wie die englische fühlbar. Aber größer als der materielle Schaden wird für England der moralische Effekt fühlbar sein. Unterseeboote haben diese drei Kreuzer angegriffen, weil sie nichts Besseres vor sich hatten, aber sie hätten auf dieselbe Weise die stärksten Linienkreuzer angreifen und in gleicher Weise versenken können.

Die „Tribuna“ meint: Die Vernichtung der englischen Kreuzer ganz nahe an der belgischen Küste beweist, daß die Anwendung von Unterseebooten im modernen Kriege, wenn sie von lächerlich und geschickten Beuten geführt werden, viel einschneidender sei, als bisher die Flottenjägerverständigen glaubten. Die Höhe von Post von Holland ist einige hundert Meilen von der Operationsbasis der deutschen Flotte entfernt. Es ist deshalb für uns ein gewisses Wunder, daß die Unterseeboote sich so weit von der Basis entfernen und dabei eine so große Offensivkraft in den Meeresarm der Nordsee tragen konnten, der die englische von der holländischen Küste trennt.

Die Ueberlebenden der englischen Kreuzer.

WTB. London, 24. Sept. (Richtamt.)

Aus Omiden wird gemeldet: Um 9 Uhr 15 Minuten ging ein Zug mit Ueberlebenden von den britischen Kreuzern, welche nach einem Beschluß der Behörden während des Krieges in Amsterdam bleiben sollten, nach dort hin ab. 21 Verwundete, darunter ein Schwerverwundeter, werden in Omiden

bleiben. Unter den Ueberlebenden befinden sich 20 Offiziere, ein Sanitätsoffizier und ein Geistlicher.

Die Minen an der englischen Küste.

WTB. Grimby, 24. Sept. (Richtamt.)

Ein Schlepper ist heute auf eine Mine gestoßen und in die Luft geflogen. Sechs Mann von der Mannschaft wurden getötet.

Die Verluste der englischen Flotte.

Nach den bisher bekannt gewordenen Meldungen hat die englische Flotte seit Ausbruch des Krieges folgende Verluste zu verzeichnen:

Wanzer-Kreuzer	„Warrior“	erbaut	1866	13.760 T.
„Aboukir“	1900	12.200		
„Hogue“	1900	12.200		
„Cressy“	1899	12.200		
Wesf. Kreuzer	„Blissam“	1909	4900	
„Monten“	1909	4880		
„Arctura“	1913	8560		
„Pearl“	1912	8500		
„Amphion“	1911	8500		
„Vandenberg“	1904	2900		
„Vergas“	1897	2900		
T-Boot-Berühler	„Kertes“	1913	980	
„Druid“	1912	770		
„Phoenix“	1912	770		
Unterseeboot	A E 1	1913	710	
A E 2	1913	710		
T-Boot-Berühler	„Bullfinch“	1897	815	
Zorpehobot	„Erebus“	1899	80	

Dazu kommt noch das veraltete frühere Panzerkreuzer „Hazard“ (früher „Invincible“), das zuletzt als Schulschiff verwendet wurde.

Wehe dir, England.

Die „Vossische Zeitung“ bringt unter der Ueberschrift „Wehe dir, England“, aus der Feder des Ministerialdirektors Dr. Friedrich Zrems, einen Artikel, in dem ausgeführt wird: England wird und muß sein Spiel verlieren, weil es drei verhängnisvolle Fehler macht: Es betrügt seine Freunde, es verleiht; seine eigenen Interessen, und es offenbart der Welt seine Schwäche. Zum Beweise dieser Behauptung führt der Verfasser unter anderem an:

Die unaufrichtige Politik des englischen Volkes muß in dem Augenblick gefährlich werden, wo sie zur Treulosigkeit gegenüber dem Freunde wird. England ist aber Frankreich wie Russland treulos. Seine Hilfe für beide Reiche ist völlig unzulänglich. Seine innerste Absicht ist, die drei mächtigsten europäischen Reiche zu schwächen und auf den Trümmern dieser Alleinherrschaft in Europa zu begründen. Eine wirksame Hilfe könnte England nur mit der Flotte leisten, aber fürs Wohl seiner Freunde, Frankreich und Russland, ist ihm der Einsatz seiner Flotte zu teuer. Franzosen und Russen müssen endlich erkennen, daß sie einem Verräter in die Falle gegangen sind. Unter dem Vorwand der Hilfe nutzt er ihre Notlage aus und hofft, wie ein Wucherer, die Töcher zu fällen, wenn seine Opfer zusammengebrochen sein werden. England muß unter der Wucht des weltgerichtlichen Spruches zusammenbrechen, sobald sein Spiel erkannt ist.

Zweitens: England verleiht seine Lebensinteressen, indem es seinen besten Kunden, Deutschland, wirtschaftlich niederrücken will. Deutschland war bisher der größte Abnehmer der englischen Tuche und der englischen Kohle. Nach diesem Kriege wird sein deutscher Patriot englische Stoffe mehr erwerben, die englische Kohle wird von den deutschen Örenzen ausgeschlossen sein. Durch Vapottierung unserer Ausfuhrprodukte wird es selbst ungleich schwerer als wir leiden. England bietet das Bild des Toren, der die Denne schlägt, die ihm die goldenen Eier legte.

Drittens: England offenbart der Welt seine Schwäche. Es zerstückelt das deutsche Kabel nach Uebersee, weil es den Sieg der Wahrheit fürchtet. Es vertraut nicht der Kraft seiner Laten, es hofft auf die Täuschung der Welt. Die Lage ist der Trost des Schwachen. Das heutige England greift nach diesem Strohalm. Es sucht die Welt Glanzen zu machen, daß Deutschland als Friedensstörer die Gelegenheit vom Baune gebrochen habe, seinen Nachbar rechts und links zu überfallen und Belgien zu vergewaltigen. Dabei kennt es die Wahrheit und ist sich insbesondere der eigenen provokatori-

schen Rolle wohl bewußt. Es weiß, daß nach längst verabredetem Spiele Russland nach unserer Ostmark und Frankreich mit England durch die nur nach Deutschland zu ausschlagende Tür des neutralen Belgiens eindringen würde. Die Täuschung der öffentlichen Meinung in England ist eine englische Selbsttäuschung. Die Wahrheit kommt ans Licht. England ist zu schwach, um eine öffentliche Diskussion der wahren Kriegsbegründung zu ertragen.

Fortschritte an der Maas.

Von unserer Berliner Redaktion. Berlin, 24. Sept. (Otr. Bl.)

Die Völkerschlacht an der Dije, Marne und Maas dauert an. Zwar trat gestern in dem Raume zwischen Dije und Argonnenwold eine Kampfpause ein, aber eine solche Pause erklärt sich aus dem Natur dieses Stellungskrieges, der ein langjames methodisches Vorgehen erfordert.

Doch die Franzosen sind mit ihnen auch wohl die Engländer, noch einmal versucht haben, unseren rechten Flügel westlich der Dije zu umgehen, beweist nur, mit welcher Fähigkeit sie an ihrem ursprünglichen Plane festhalten, und von rechts her zu überflügeln. Dieser Plan ist ihnen auch am Mittwoch selbgeschlagen und der Kampf steht jetzt auf unserem rechten Flügel, und schon dieses Stechen bringt den Franzosen Nachteile, denn inzwischen gehen wir im Osten des gewaltigen Kampffeldes vorwärts. Zwischen Argonnen und Maas, aber auch jenseits der Maas waren unsere Fortschritte erfolgreich. Gegenstände der Franzosen vermochten sie nicht aufzuhalten.

Die hartnäckig sich auch hier die Feinde ihrer Haut wehren, daß besetzen die Ausfälle aus Toul und Verdun und die Angriffe über die Maas. Sie alle wurden unter schweren Verlusten, auch an Gefangenen und Kriegsmaterial, zurückgewiesen. Der Zweck war, die Sperrforts zwischen Toul und Verdun zu retten, die jetzt von den Unseren mit aller Macht angegriffen und beschossen werden. Schon beginnt die Beschließung gerade bei dem Sperrfort Trogon wirksam zu werden.

Nach neueren telegraphischen Meldungen, die über Genf zu uns kommen, ist man in der alten wie in der neuen Hauptstadt Frankreichs äußerst gespannt auf den Ausgang des erbitterten Kampfes um die Maas Höhen, weil davon die Entschiedenheiten der französischen Deereleitung für die Gesamtheit der Bewegung zwischen Dije und Marne abhängen.

Diese etwas geheimnisvollen Andeutungen belegen nichts anderes, als daß nach einem Verlust der Maas Höhen die Franzosen ihre Hoffnung auf eine erfolgreiche Offensive begraben müssen. Unsere Truppen sind auf dem besten Wege, ihnen diese Enttäuschung zu bereiten. Wohl müssen wir uns noch ein wenig in Geduld fassen, ehe wir dieses Ziel erreicht haben, aber daß wir es erreichen werden, dafür geben uns die Meldungen des Großen Hauptquartiers neue Zuversicht.

Die „Verbündeten“.

(Otr. Bl.) Die „Nowoje Wremja“ bringt einen offenen Brief über die diplomatischen Ziele des Dreierbundes und einen Artikel, der sich gegen die englischen Staatsmänner richtet. Dem Londoner Foreign Office wird der Vorwurf gemacht, daß es nicht die ganze Kraft bis zur restlosen Vernichtung der deutschen Militärmacht einsetze. Aus der Polemik geht hervor, daß Russland und Frankreich eine Beherrschung Europas anstreben, wäh-

und England nach ihrer Meinung in der Erhaltung des Deutschen Reiches ein Gegengewicht gegen seine jetzigen Verbündeten, insbesondere gegen Rußland, lege.

Die Kämpfe vor Antwerpen.

(Ost. Bl.) Aus Rotterdam wird telegraphisch gemeldet: Der Spezialkorrespondent der Daily Chronicle schreibt seinem Blatt: Anfang dieser Woche sammelten sich die belgischen Truppen und unternahmen einen beständigen Angriff auf die deutschen Stellungen. Dabei wurden sie durch einen Ausfall der Belagerung aus Antwerpen unterzogen. Anfangs schien es, als würden die Belgier alles widerstandslos vor sich her treiben, und als ob die Wiederbesetzung von Brüssel nur eine Frage der Zeit sei, jetzt aber hat sich die Lage vollständig geändert. Die Belgier müßten zurückgehen und unter dem beständigen Jäger von Antwerpen wird die belgische Armee noch einmal verhalten, sich zu halten. Die Rückzugskämpfe der Belgier dauerten vier Tage an. Der Rückzug erfolgte in guter Ordnung, aber die Verluste waren sehr groß. Die der Deutschen waren bedeutend geringer. Der Oberbefehlshaber von Antwerpen hat bringend um englische Verstärkung, deren Eintreffen von größtem moralischem Wert für die Belagerung und die Bevölkerung wäre. Die Lage ist außerordentlich kritisch.

Französische Truppen als Verwundeten-Mörder.

(Ost. Bl.) Der obersten Heeresleitung liegt folgende Meldung eines Infanterie-Regiments vor: Weichenau, 10. Sept. Am 8. September wurden zwei Automobilen mit Verwundeten, welche die Genfer Flagge führten, im Jorat Domäne von einer französischen Kavallerie-Abteilung unter der Führung eines Offiziers überfallen. Verwundete und der Führer wurden ermordet und geraubt. Nur zwei Mann entkamen verwundet und machten diese Angaben dem Stabsarzt ihres Bataillons, der sie der Sanitätskompanie in Gendresville am 9. September übergab. Gen. N. N. Regimentkommandeur.

Frankreichs Not mit den schwarzen Truppen.

(Ost. Bl.) „Zeit Parisien“ teilt nach einem Telegramm aus Genf mit, das französische Heereskommando sehe sich vor die Notwendigkeit gestellt, den Rücktransport der afrikanischen Truppen ins Auge zu fassen, da es sich jetzt schon herausgestellt habe, daß sie einem Winterfeldzug nicht gewachsen seien. Außerdem sei die Verstärkung der Truppen in Tunis, aber vor allem in Marokko eine durch die Ereignisse bedingte drohende Notwendigkeit.

Der Weltkrieg und seine Ursachen.

WTB Kristiania, 2. September. In der Zeitschrift „Samtiden“ des Universitätsprofessors Grand veröffentlicht der Historiker Danien einen Aufsatz von 400 Seiten Umfang unter dem Titel „Der Weltkrieg und seine Ursachen“. In diesem Aufsatz kommt er zu dem Schluß, daß der Bruch der Neutralität Belgiens kaum der Grund für eine Einmischung Englands sei. Die starken Worte von der Heiligkeit der Abmachungen seien nicht bei den englischen Staatsmännern, die sehr oft vertragliche Gelübde unter veränderten Verhältnissen gebrochen hätten. Zweifellos hätte ein französischer Durchbruch durch Belgien keine englische Kriegserklärung gebracht. England wolle seinen Neutralen zur See, Deutschland, vernichten. Der Bund mit Rußland und Japan sei unnatürlich. Wenn freisinnige Staatsmänner Englands und Frankreichs jagten, es gelte die Rettung der Freiheit Europas vor dem preussischen Militarismus, so sei dies nicht als Phrasen. Sollte jetzt Deutschland besiegt werden, so würde es für Westeuropa umso schwerer sein, in dem nächsten Weltkriege, der ganz zweifellos gegen Rußland würde geführt werden müssen, für die Kulturnationen Westeuropas ihre Freiheit und ihr Selbstbestimmungsrecht, dasjenige Englands mit eingerechnet, zu behaupten.

Der Rücktritt des russischen Kriegsministers.

Das offizielle ungarische Telegraphenbüro teilt den Rücktritt des russischen Kriegsministers Suchomlinow mit. Ueber die Gründe verlautet: Jüdischen Engherzigkeit und dem russischen Oberkommandierenden, Großfürsten

Nikolai Nikolajewitsch, sei es zu einem Zusammenstoß gekommen, da der Kriegsminister den Großfürsten für die russischen Niederlagen bei Tannenberg verantwortlich machte und sich im Militärkabinett dahin äußerte, daß der Großfürst der deutschen Armee immer ausweiche, wo er nur könne. Mit solchen Selbstherrn könne man nicht siegen, dann hätte man besser getan, den Jaren, das Reich und das Volk nicht erst in den Krieg zu ziehen. Diese Äußerung sei dem Großfürsten hinterbracht worden, der den Kriegsminister in einer für einen Offizier ehrenrührigen Weise zur Resignation gezwungen hätte. Wenn sich diese aufsehenerregende Nachricht bestätigt — da sie von dem amtlichen ungarischen Telegraphenbüro weitergegeben wird, wird sie wohl richtig sein — so gibt sie ein für den Zustand der russischen Kriegsgeschichte charakteristisches Bild.

Die Tüchtigkeit der „Emden“.

WTB, London, 24. Sept. (Nachrichtl.) Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ aus Kalkutta hat der Kreuzer „Emden“ der Handelsflotte im Bengalischen Meerbusen einen Schaden von 18 Millionen zugefügt.

Ein Sterbefall gegen Wetterlé.

WTB, Colmar, 24. Sept. (Nachrichtl.) Das Kriegsgericht erläßt heute einen Sterbefall gegen den katholischen Priester und Redakteur Emil Wetterlé aus Colmar, welcher schuldig ist. Gegen Wetterlé wurde die Unterjuchung wegen Kriegsverrats verhängt. Es wird erzuht, ihn zu verhaften und ihn in das Bezirksamtsgefängnis Colmar oder an die nächste Militärbehörde zu weiterem Transport anzuliefern. Gleichzeitig ist das gesamte Vermögen, das der Genannte besitzt, oder das ihm später anfällt, mit Beschlagnahme belegt worden.

Aus den Verlustlisten.

Infanterie-Regiment Nr. 2, Mainz. Munitionskolonne II. 1. Kolonne: Wehrmann Heinz Roth, Langensfeld, Kr. Osnabrück. 2. Feldkompanie: Offiziersstellvert. Ernst Godeau, Weidingsfeld, Kr. Würzburg, Bam.

Visier-Bataillon Nr. 17, Thorn. 8. Kompanie: Gefr. d. Res. Karl Dübner, Frankfurt a. M., tot. Fortifikation-Regt. 3, Remierung-Bataillon. 9. Remierung-Kompanie: Gefr. Nikol. Kober, Kr. Krengnach, tot. erkrankt. Pferdebesitzer des 16. Armeekorps, Saarland. Ref. Peter Reuber, Hülshausen a. Main, tot. Sanitäts-Komp. Nr. 3 des 16. Armeekorps, Saarland. Spurecurt 7, 9. 14. Kranenträger Ernst Wagner, Gießenbach, Kreis Siegen, km.

Berichtigung früherer Verlustlisten. Infanterie-Regiment Nr. 131, Würdingen. Wehrmann Friedrich Ceder 11, Würdingen, Kreis Wetzlar, bisher km., ist km. — Ref. Jul. Weiland, Wetzlar, Kreis Wetzlar, bisher km., ist km. — Weilandmann Friedr. Wauls 1, Gießenbach, bisher km., ist km.

Königlich Sächsische Armee.

Schützen-Regiment Nr. 108, Dresden. (Rück) 21. August bis 8. September 1914. 1. Kompanie: Lt. Georg Emanuel Freiliger u. Weidlich, Mainz, tot. 11. Kompanie: August Schnabel, Dorsheim, Kr. Worms, km.

Die Frankfurter Verlustlisten.

Vom 28. September 1914 ab werden alphabetisch geordnete Verlustlisten der Frankfurter Truppenteile und derjenigen Angehörigen der Armee, die aus Frankfurt a. M. kommen und in auswärtigen Truppenteilen den Befehl mitmachen, im Folgenden, Zimmer Nr. 277, täglich zwischen 11 und 12 Uhr vormittags zur Einsicht angesetzt.

Rückläufer. Im Vereinshaus Nordost spricht Sekretär Richter, Nürnberg, am Donnerstag über „Mittlere Dringlichkeiten Aufgaben in der gegenwärtigen Kriegszeit“, am Freitag über „Gang deutsch und ganz Christ“ (beides 10 Uhr abends) und am Samstag, nachm. 4 Uhr, für Knaben über „Wir Jünglinge und der große Krieg“. — Am Donnerstag heute abend um 9 Uhr ein Vortrag über „Jesus X. und Benedikt XV.“ gehalten.

ZAHN-CREME und Mundwasser KALODONT

Stellen-Angebote

Männliche

Gewerbl. Personal

Perf. Wanders-Dezimatour

Stellen-Angebote

Weibliche

Kaufm. Personal

Fräulein

Gewerbl. Personal

Gebilte

Kartographen-Arbeiterinnen

Stellen-Geluche

Männliche

Kaufm. Personal

Architekt

Gewerbl. Personal

Junger Mann

Stellen-Geluche

Weibliche

Gewerbl. Personal

Stellen-Geluche

Weibliche

Gewerbl. Personal

Stellen-Geluche

Weibliche

Gewerbl. Personal

Stellen-Geluche

Weibliche

Gewerbl. Personal

Städtisches Hausmädchen

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best. Kom. wünscht in ein. feinst. Gesch. d. Putzfrauen zu treten. Off. u. R. 202 an d. H. H. Schillerstr. 3.

Ein in. Mädchen, a. best